

Sammelband • Folgen 181–190

BASTEI

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR®

Die große Gruselserie von Jason Dark



BASTEI ENTERTAINMENT



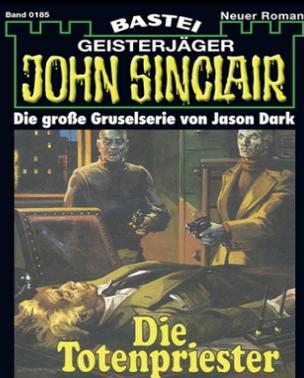
BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



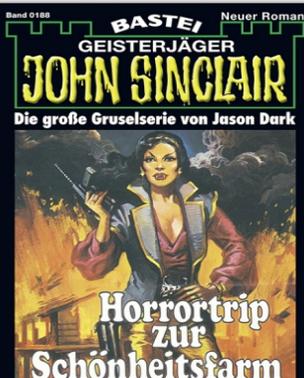
BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT

Horror-Serie

Großband 19

BASTEI ENTERTAINMENT

Impressum

BASTEI LÜBBE AG

Vollständige eBook-Ausgaben der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgaben

Für die Originalausgaben:

Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Programmleiterin Romanhefte: Ute Müller

Verantwortlich für den Inhalt

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Coverillustrationen: Vincente Ballestar

ISBN 978-3-7325-8758-2

www.bastei.de

www.luebbe.de

www lesejury.de

Jason Dark

*John Sinclair Großband 19 -
Horror-Serie*

Inhalt



Jason Dark

John Sinclair - Folge 0181

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Totenchor der Ghouls.

Die Nachricht ging von Ghoul zu Ghoul! Xorron wird bald erwachen. Unser Herr und Meister kommt. Bereiten wir ihm einen würdigen Empfang.

Die Ghouls flüsterten es sich zu. In finsternen Grüften, alten Friedhöfen, Höhlen und Verstecken horchten sie auf. Endlich war es so weit. Und sie schickten Botschafter aus, um alle zu sammeln, denn sie wollten sich vereinen ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0182

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Ich jagte "Jack the Ripper".

"Jack the Ripper" war tot!

Dieser unheimliche Frauenmörder aus dem letzten Jahrhundert hatte längst sein Grab gefunden.

Aber war er wirklich tot?

Wir zweifelten daran, denn in London tauchte ein zweiter Ripper auf, der nach derselben Methode arbeitete wie "Jack the Ripper".

Ich bekam den Auftrag, ihn zu schnappen. Es wurde ein Fall wie ein Albtraum, aber ich gab nicht auf ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

[Jetzt lesen](#)



John Sinclair - Folge 0183

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Das Knochenschiff.

Einen Segler erwischte es zuerst. Plötzlich tauchten aus dem Wasser bleiche Gestalten, enterten sein Schiff und töteten ihn. Die Zombie-Piraten waren da!

Fast jeder Bewohner des kleinen Küstenstädtchens Bexhill kannte die Sage vom Knochenschiff und seiner Besatzung, doch niemand glaubte so recht daran.

Bis die Menschen auf schreckliche Art und Weise eines Besseren belehrt wurden. Nicht nur ein Zombie-Pirat erschien, sondern die ganze Mannschaft - und mit ihr Robinson Jaw, das Haimonster ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

[Jetzt lesen](#)



John Sinclair - Folge 0184

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Schlimmer als der Satan.

Name: Jason Kongre!

Beruf: Physiker und Biologe!

Aus dem staatlichen Dienst entlassen, weil seine Forschungen die Würde des Menschen verletzen!

Doch Kongre ruhte nicht. Er machte weiter, forschte, probierte, war besessen von seiner Idee und erreichte sein teuflisches Ziel.

Jason Kongre erschuf schreckliche Mutanten und war somit ein guter Partner für Dr. Tod und dessen Mordliga, denn er hatte kein Gewissen und war schlimmer als der Satan ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0185

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Die Totenpriester.

Kara spürte den plötzlichen Ansturm der Schwarzen Magie wie eine gewaltige Windböe, kreiselte herum, und die schmale, aber kräftige Hand fand zielsicher den Griff des goldenen Schwerts. Mit einer gedankenschnellen Bewegung zog sie die Waffe hervor, schlug damit einen Bogen, und die Spitze deutete auf das Zentrum der Magie, die hier, inmitten der flaming stones, wie ein Fremdkörper wirkte.

Die Waffe zielte auf ein Gesicht. Ein Gesicht, das von flammend roten Haaren eingerahmt wurde, mit einer Haut wie aus kaltem Marmor und einer Stirn, aus der zwei Teufelshörner wuchsen. Keiner anderen, als Asmodina gehörte das teuflisch-schöne Antlitz, dessen schmale Lippen sich zu einem spöttischen Lächeln verzogen hatten. >>Willst du mich töten?<<, höhnte sie. Kara, das Mädchen aus Atlantis, funkelte Asmodina an. >>Ich hoffte nur, ich könnte es.<<

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0186

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Die Blutorgel.

Asmodis hatte sich bisher immer im Hintergrund gehalten. Immer wieder hatte er andere vorgeschickt, die mich, seinen Feind, umbringen sollten. Nie war es zu einer direkten Konfrontation gekommen, und so rechnete ich auch nicht mehr damit, dass wir einmal gegeneinander antreten würden. Doch unsere Wege kreuzten sich, als ich mich auf die Suche nach der Blutorgel machte; da fand ich nicht nur sie, sondern auch ihn ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0187

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Mannequins mit Mörderaugen.

Die vier Mannequins wurden von ihren Fans als die schönsten Mädchen der Welt bezeichnet. Auch die französischen Medien lobten die Girls in den höchsten Tönen. Und weil sie die Informationen mit dem Flair des Geheimnisvollen umwebten, steigerte sich die Neugierde der Interessenten.

Endlich war es so weit. Die Pariser Modenschau öffnete ihre Tore, und die Besucher waren zahlreich. Sie waren aber nicht nur gekommen, um die neueste Kollektion eines Modezaren zu sehen. Nein, Sie wollten auch die Mannequins hautnah erleben.

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

[Jetzt lesen](#)



John Sinclair - Folge 0188

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Horrortrip zur Schönheitsfarm.

"Endlich, John Sinclair, endlich!" Die Worte, die mir entgegengeschleudert wurden, trafen mich wie ein Peitschenhieb. Ausgesprochen hatte sie eine Frau. Pamela Scott, auch Lady X genannt! Sie stand vor mir. Schwarz gekleidet. Das Leder umschmeichelte ihre Figur. Es schmiegte sich eng an sie und ließ ihre weiblichen Formen deutlich hervortreten. Kalt wirkte das Lächeln auf ihrem Gesicht, und kalt war auch der Stahl der Maschinenpistole, die sie in beiden Händen hielt. Die Mündung zeigte auf mich. Auf einen Mann, der mehr tot als lebendig war ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0189

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!

Dämonen im Raketencamp.

Emma-Hoo, Herrscher über die Hölle, zürnte. Zwei Diener wollte er an seiner Seite haben. Tokata und den goldenen Samurai. Einer nur wollte ihm dienen, der andere nicht. Emma-Hoo forderte den Goldenen zum Kampf. Aus seinem Rachen spie er glühende Steine und schleuderte sie dem Gegner entgegen. Der lachte nur und zerstörte mit seinem Schwert die Steine, bevor sie ihn erreichten. "Einer ist zu viel!" schrie er. "Ich werde Tokata vernichten. Irgendwann, Emma-Hoo!" Dann verschwand er. Dies geschah weit vor unserer Zeitrechnung in den Dimensionen des Schreckens ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

John Sinclair - Folge 0190

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1980 - 1989!



Ein schwarzer Tag in meinem Leben.

Violetta Valeri, Corinna Camacho und ein gefährliches giftgrünes Monster. Drei Begriffe, drei Namen - ein tödliches Dreieck. Und sie verbündeten sich. Mittler war Logan Costello, der die Feinde der Drei ebenfalls hasste.

Sie traten nicht direkt an John Sinclair heran, sondern nahmen einen Umweg. Eine gute Bekannte von John Sinclair wurde eingekreist. Ihr Name: Nadine Berger! Sie wurde Mittelpunkt eines teuflischen Geschehens, aus dem es kein Entrinnen mehr

gab ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen

Band 0181

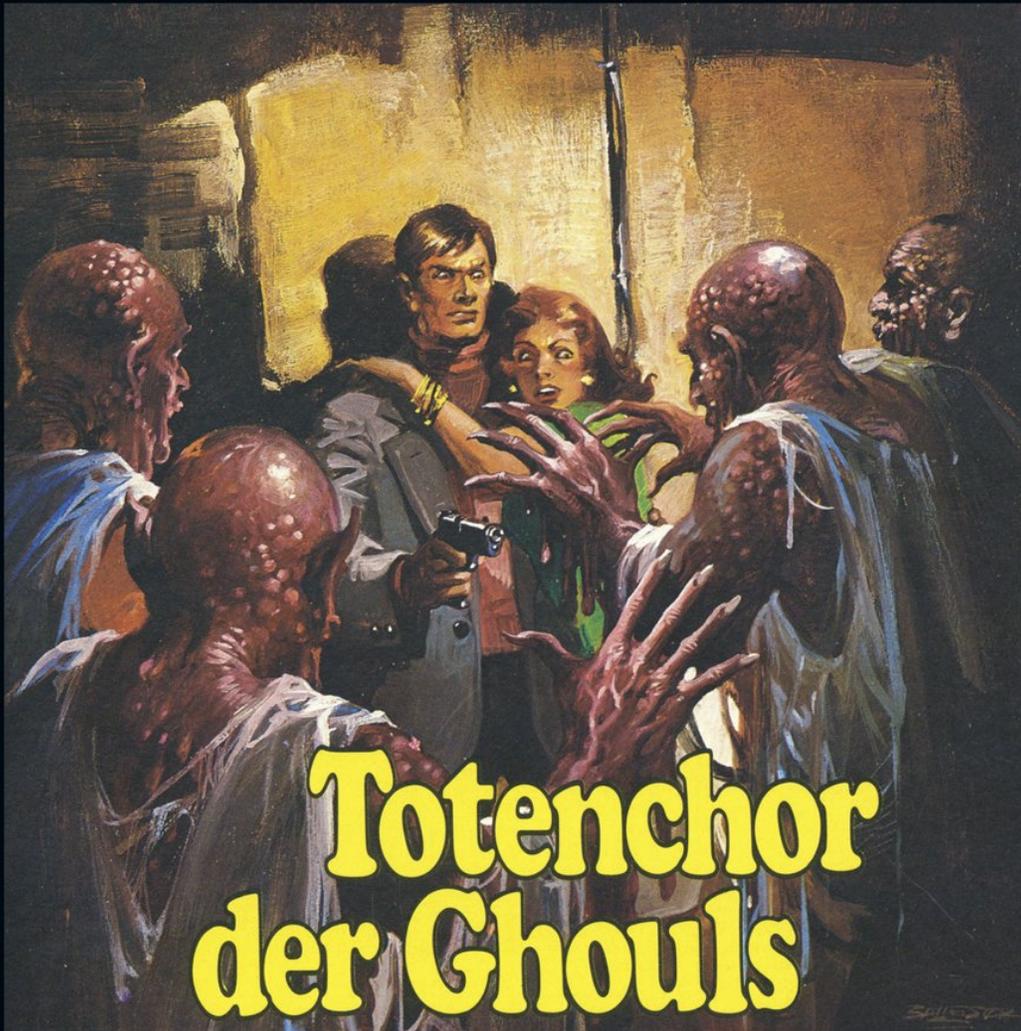
BASTEI

Neuer Roman

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR

Die große Gruselserie von Jason Dark



**Totenchor
der Ghouls**

BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

[Cover](#)

[John Sinclair - Die Serie](#)

[Über dieses Buch](#)

[Über den Autor](#)

[Impressum](#)

[Totenchor der Ghouls](#)

[Vorschau](#)

John Sinclair - Die Serie

John Sinclair ist der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Heftromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit.

Über dieses Buch

Totenchor der Ghouls

Die Nachricht ging von Ghoul zu Ghoul!
Xorron wird bald erwachen. Unser Herr und Meister
kommt. Bereiten wir ihm einen würdigen Empfang.
Die Ghouls flüsterten es sich zu. In finsternen Grüften, alten
Friedhöfen, Höhlen und Verstecken horchten sie auf.
Endlich war es so weit. Und sie schickten Botschafter aus,
um alle zu sammeln, denn sie wollten sich vereinen ...

Über den Autor

Jason Dark wurde unter seinem bürgerlichen Namen Helmut Rellergerd am 25. Januar 1945 in Dahle im Sauerland geboren. Seinen ersten Roman schrieb er 1966, einen Cliff-Corner-Krimi für den Bastei Verlag. Sieben Jahre später trat er als Redakteur in die Romanredaktion des Bastei Verlages ein und schrieb verschiedene Krimiserien, darunter JERRY COTTON, KOMMISSAR X oder JOHN CAMERON.

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin
Verantwortlich für den Inhalt

E-Book-Produktion:
Jouve

ISBN 978-3-8387-2940-4

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Totenchor der Ghouls

**Die Nachricht ging von Ghoul zu Ghoul!
Xorron wird bald erwachen. Unser Herr und Meister
kommt. Bereiten wir ihm einen würdigen Empfang.
Die Ghouls flüsterten es sich zu. In finsternen Gräften,
alten Friedhöfen, Höhlen und Verstecken horchten sie
auf. Endlich war es soweit. Und sie schickten
Botschafter aus, um alle zu sammeln, denn sie
wollten sich vereinen. Zum Totenchor der Ghouls!**

Er war ein Überbleibsel, ein Rest, ein Vergessener. Aber er war da und lebte.

Ja, leben, das zählte. Auch für einen Ghoul, vielleicht besonders für ihn, da er sich ja von den Toten ernährte. Lange hatte er keine Nahrung mehr bekommen, aber er starb trotzdem nicht und trocknete auch nicht aus. Er hatte vorgesorgt. In einer anderen Dimension, aus der er stammte, hatte es genügend Nahrung für ihn gegeben, um eine Art Winterschlaf halten zu können.

Nun war der Schlaf vorbei, er war erwacht – und mit ihm der Hunger. Vor einer frühzeitigen Entdeckung hatte er sich gut geschützt, denn er war durch einen Abfluss geschlüpft und hatte in einer kleinen, feuchten Mulde unter dem Haus Deckung gefunden.

So vergingen Wochen und Monate.

Und dann, als der lange Schlaf vorbei war, da brauchte er seine Nahrung.

Zuerst waren es Ratten. Sie kamen von selbst, denn sie merkten, dass hier irgendetwas war. Dann schlichen sie auf ihn zu, beäugten ihn neugierig und waren völlig überrascht, wenn seine schleimige Pranke vorstieß und sie packte.

Dreimal schlug der Ghoul die Ratten auf den Boden. Dann fraß er sie auf.

Wie spitze Messer waren seine Zähne. Und es machte ihm besonderen Spaß, denn diese Ratten hier waren nicht menschengroß wie die in Asmodinas Reich, wo er einmal gelebt hatte. Da waren die Ratten stärker als die wenigen Ghouls. Er und seine Artgenossen hatten sich immer vor ihnen zurückziehen müssen.

Doch nicht nur in einer anderen Dimension gab es sie. Auch auf der Erde lebten die Ghouls. Versteckt in Gräften, Gräbern, auf alten Friedhöfen und in Ruinen. Vielleicht gelang es ihm, mit seinen Brüdern Kontakt aufzunehmen. Dann war er nicht allein, denn er fühlte sich in dieser Welt unsicher.

Ja, er musste andere treffen, doch dann durfte er nicht hier hockenbleiben. Er musste raus aus seinem Loch, in dem er schon Monate hockte.

Oben hatte sich etwas verändert, das spürte er deutlich. Es war längst nicht mehr so kalt wie zuvor. Die Sonne schien, Wärme hatte sich ausgebreitet, da war Leben, da waren Menschen.

Auf die kam es ihm an. Sie waren für ihn wichtig, nicht die Ratten oder anderes Kleingetier. Er musste Menschen haben, und er würde sie bekommen. Noch einmal tötete er zwei Ratten. Die Knochen spie er aus. Es klang hohl, als die winzigen Gebeine aus seinem Maul kollerten und neben der Mulde auf den feucht glänzenden Steinen liegen blieben. Als kleine Erinnerung, als Rest. Sie würden mit der Zeit völlig verbleichen.

Dann ging er.

Er schob sich vor, hinterließ eine Schleimspur und große Tropfen, die sich rasch wiedervereinigten und von seiner starken Erregung zeugten.

Über ihm befanden sich ein Haus und ein Garten. Die Menschen, die dort wohnten, waren seine Feinde. Sie waren überhaupt Feinde der Dämonen, und deshalb musste er vorsichtig sein. Sicher hatten sie ihn vergessen. Nach so langer Zeit dachte wohl kaum jemand an einen Ghoul irgendwo tief unter der Erde.

Aber er würde sich in Erinnerung rufen, das stand jetzt schon fest.

Den Namen der Menschen wusste er nicht. Er hätte ihm auch nicht viel gesagt, denn über ihm, in einem Bungalow, wohnte die Familie Conolly.

Eine Frau, ein Mann und ein Kind ...

*

»Will Mallmann hätte auch erst Morgen kommen können«, sagte Sheila Conolly ein wenig vorwurfsvoll und

schaute zu, wie ihr Mann in sein Jackett schlüpfte. »Jetzt muss ich den Rasen allein mähen.«

Bill hob die Schultern. »Es ist nun mal Zufall, Sheila. Er hat sich entschlossen, ein paar Tage Urlaub zu machen, und die wollen wir ihm gönnen. Außerdem: Wo sollte der gute Will hin? Er hat seine Frau verloren, steht ziemlich allein auf der Welt, und seine guten Freunde wohnen nun mal in London.«

Sheila lächelte. »Ich habe es auch nicht böse gemeint.«

»Das weiß ich ja. Außerdem wollte Will zu John, aber der treibt sich mit Suko in der Grafschaft Kent herum, wie Shao uns sagte. So hole ich Will Mallmann eben ab.«

»Ob er denn heute Abend wieder hier ist?«, fragte Sheila.

Bill nickte. »Davon bin ich überzeugt. Jedenfalls habe ich mit Glenda Perkins gesprochen. John hat angerufen. Er würde gegen Abend eintreffen. Dann soll er sofort zu uns kommen. Zudem weiß Shao Bescheid.«

»John wird sich freuen, wenn er Will hier sieht.«

»Das bestimmt. Und ohne einen Fall am Hals zu haben. Ohne Dämonen, finstere Mächte und Geister. Das ist doch mal was – oder nicht?«

Sheila wiegte den Kopf. »Gebranntes Kind scheut das Feuer. So ganz traue ich dem Frieden nicht.«

Bill schaute seine Frau an. Sie trug ein buntes Sommerkleid und darüber eine Schürze, weil sie ein wenig im Garten gearbeitet hatte. »Du bist misstrauischer geworden als ich, meine Liebe«, stellte er fest.

»Das bleibt ja nicht aus«, erwiderte sie.

»Ich habe übrigens einen Hellseher befragt«, meinte Bill grinsend. »Er hat mir aus der Hand gelesen und erzählt, dass uns keine Dämonen stören werden.«

»Dein Wort in Gottes Gehörgang.«

Der Reporter schaute auf seine Uhr. »Verflix, jetzt hätten wir uns bald verquatscht. Wenn ich mich nicht beeile, komme ich noch zu spät. Und ausgerechnet dann,

wo die Welt in Ordnung ist. Kein Fluglotsenstreik, kein Nebel oder schlechtes Wetter.« Er hauchte Sheila einen Kuss auf die Lippen und reckte sich auf die Zehenspitzen.

»Wo ist denn der Kleine?«

»Johnny spielt im Garten.«

»Dann bestelle ihm schöne Grüße.«

»Du kannst ihn ja mitnehmen.«

Bill schüttelte den Kopf. »Weißt du, wie der aussieht? Den müsstest du erst waschen und umziehen, Sheila, und so viel Zeit habe ich nicht. Ich bin sowieso fast zu spät dran.« Er winkte seiner Frau noch einmal zu und ging zur Tür.

Sheila begleitete ihn. Den Porsche hatte der Reporter bereits aus der Garage gefahren. Er stand auf dem schmalen Weg. Bill faltete sich in den Schalensitz und startete.

Der satte Sound schwang durch den Vorgarten, als der Reporter zum Tor hinunterfuhr.

Sheila wartete so lange, bis ihr Mann nicht mehr zu sehen war. Sie ging dann zurück ins Haus.

Johnny war nicht zu sehen. Bei diesem herrlichen Spätsommerwetter spielte er sicher irgendwo im Garten. Die Conollys hatten ihm einen kleinen Sandkasten eingerichtet, in dem er des öfteren hockte.

Sheila fand ihn auch diesmal hier und schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

Es gibt Kinder, die machen sich nicht schmutzig, dann gibt es welche, die machen sich schmutzig, und dann gibt es noch welche wie Johnny. Die übertreffen alle.

Nicht, dass Johnny nur voller Sand gewesen wäre, das wäre noch zu ertragen. Nein, er hatte sich auch von irgendwoher Wasser besorgt, den Sand damit angefeuchtet und sich den Matsch dann über den Kopf gekippt. Dementsprechend sah er auch aus.

Und er lachte.

»Was hast du denn gemacht?«, fragte Sheila und schaute gleichzeitig zur Seite, wo ein Mädchen, das in Johnnys Alter war und im Sand saß, aus großen Augen die blondhaarige Frau und ihren Jungen beobachtete. Das Mädchen hieß Sandra und war bei einer Nachbarin zu Besuch. Sie spielte immer mit Johnny, und sie hatte ihre kleine Katze bei sich, die sich an die Beine des Mädchens geschmiegt hatte und sich von ihm streicheln ließ.

»Ich habe nur gespielt«, beschwerte sich Johnny.

Sheila musste lachen. »Das sehe ich wirklich. Du hast nur gespielt.« Sie schüttelte den Kopf, »Nein, wie kann man sich nur so schmutzig machen. Schau dir Sandra an, die ist sauber.«

»Sie ist ja auch ein Mädchen!« Richtig abfällig sagte der kleine Johnny das und warf seiner Freundin einen bitterbösen Blick zu.

Sheila wandte sich an Sandra. »Willst du noch bleiben?«

Die Kleine nickte heftig. Sie hatte pechscharze Haare und große, dunkle Augen.

»Gut, mein kleiner Schatz. Dann warte so lange hier. Johnny muss erst unter die Dusche. Dann kommt er zurück.«

Als der Kleine Dusche hörte, da reagierte er sofort. Alles, was mit Wasser und Reinigung zusammenhing, war ihm suspekt. Er startete wie ein Rennläufer und war schneller als seine Mutter. Sheila wollte noch nach ihm schnappen, doch sie griff ins Leere. Johnny war schon entwischt.

»Warte, dich kriege ich!«, rief Sheila und rannte hinter dem Kleinen her.

Auch die Katze lief los. Sie überholte Sheila und schnitt Johnny sogar den Weg ab.

Er schlug Haken wie ein Hase, lief um Sträucher und kleine Bäume herum, aber letzten Endes blieb seine Mutter doch Sieger. Sie schnappte ihn sich dicht am Zaun. Da

halfen kein Zetern, kein Strampeln und kein Schreien, er musste unter die Dusche.

Die Katze trottete wieder zurück. Für sie war das Spiel beendet, und geschmeidig glitt sie unter einen Busch, wo sie hockenblieb und alles beobachtete.

Sheila brachte Johnny ins Haus.

»Ich will aber nicht gewaschen werden!« , zeterte der Kleine, doch da traf er bei seiner Mutter auf taube Ohren. Sheila brachte ihn in die Dusche.

Es war die für Gäste. Zuvor hatte aber Sheila ihren Sohn draußen ausgezogen. Den Sand wollte sie nicht mit ins Haus schleppen.

Johnny hatte keine Chance, dem Wasser zu entgehen. Lauwarm schoss es aus der Brausetasse, und der Kleine wurde erst einmal eingeseift. Dabei wollte er immer wieder entwischen. Seine Mutter hatte inzwischen Routine bekommen. Sie hielt ihn so fest, dass er auch eingeseift nicht entkommen konnte.

Johnny wurde zweiter Sieger, und es machte ihm sogar Spaß, unter die Dusche zu hüpfen.

Noch ein zweites Mal seifte Sheila ihren Sohn ein, dann spülte sie den Schaum ab, rubbelte Johnny trocken und zog ihm frische Wäsche an. Auch eine neue Hose. Es waren abgeschnittene Jeans. Und einen frischen Pullover bekam er übergestreift. Zum Schluss kämmte Sheila sein Haar.

»Kann ich jetzt wieder spielen?«

»Gleich. Möchtest du etwas Obst essen? Dann bringe ich dir und Sandra etwas.«

»Ja, Weintrauben.«

»Gut, die habe ich. Geh schon mal vor und sage Sandra Bescheid. Ich komme dann nach.«

Johnny rannte weg und rief dabei den Namen seiner Spielkameradin. Sheila aber ging in die Küche. Sie nahm ein Bund Trauben und wusch es ab.

Es war ruhig an diesem Spätnachmittag. Deshalb vernahm sie das Weinen der kleinen Sandra bis in die

Küche. Sie wusste genau, dass es Sandra war, denn Johnnys Weinen kannte sie.

Da kamen ihr die beiden schon entgegen. Johnny hatte seine kleine Freundin an die Hand genommen, und er erzählte auch, was geschehen war.

»Die ... Die Katze hat so geschrien, Mummy.«

»So? Wann war denn das?«

»Als du mich gebadet hast?«

»Und warum hat sie geschrien?«

»Das wissen wir nicht.«

»Soll ich denn einmal nachschauen?«

Sandra und Johnny nickten synchron.

Sheila stellte den Teller mit den Trauben weg und erkundigte sich, wo die Katze zuletzt war.

Sandra drehte sich um und deutete auf einen Holunderbusch. »Dahinter war sie.«

»Dann gehen wir mal hin«, sagte Sheilaforsch. Sie hatte auch als Erste den Busch erreicht. Die Kinder waren hinter ihr geblieben. Johnny tröstete seine Freundin.

Sheila bog die Zweige zur Seite. Sie rechnete damit, die Katze zu sehen, und hatte das Gefühl, mit einem Eispickel ins Herz gestoßen zu werden.

Von der Katze war nicht viel zu erkennen. Nur noch Reste. Ein Stück Fell und Knochen, an denen einige Fleischfetzen hingen ...

*

Sheila atmete tief ein. Es war wirklich schwer für sie, den Anblick zu verkraften. Klar, es gab schlimmere Dinge. Die hatte auch Sheila schon gesehen, aber es war so überraschend gekommen, und deshalb dieser Schock.

»Siehst du sie?«, fragte Johnny.

»Nein, mein Liebling. Sie ist verschwunden.«

»Aber Pussy läuft doch nicht weg«, jammerte die kleine Sandra. »Das hat sie noch nie getan.«

»Aber jetzt ist sie nicht mehr da.« Sheila wollte auf keinen Fall, dass die Kinder die Überreste der Katze sahen. Es würde ihnen einen Schock geben, und auch sie selbst durfte sich nichts anmerken lassen, musste so tun, als wäre nichts gewesen.

Sheila richtete sich auf, wobei sie über ihre Stirn wischte. Dann drehte sie sich um.

Fragende Augen schauten sie an. Kinder waren oft sehr misstrauisch und besaßen auch eine gute Beobachtungsgabe. Sie merkten schnell, wenn man ihnen eine Bären aufbinden wollte.

Sheila zwang sich zu einem Lächeln. »Wahrscheinlich ist deine Katze nur mal eben in einem Nachbargarten verschwunden«, erklärte Sheila der kleinen Sandra. »Katzen sind so, weißt du? Die sind nicht wie Hunde. Katzen kann man nicht zähmen. Irgendwann einmal, man denkt immer, sie würden gehorchen, da laufen sie einfach davon. Wie deine kleine Pussy jetzt. Die will sich bestimmt einmal woanders umschaun, das ist ganz natürlich für Katzen.«

»Aber sie hatte mich doch lieb«, beschwerte sich Sandra mit weinerlicher Stimme.

»Das hat damit nichts zu tun. Trotzdem wird die Katze immer wieder verschwinden. Damit musst du dich abfinden.«

Sandra nickte. Sie presste die Lippen fest zusammen, und Johnny, der kleine Beschützer, legte einen Arm um ihre Schultern. »Soll ich dich nach Hause bringen?«, fragte er.

Das kam so ulkig heraus, dass Sheila unwillkürlich lachen musste. Sie hütete sich allerdings, es laut zu tun.

»Ich glaube, das ist eine gute Idee«, unterstützte sie ihren Sohn. »Bring Sandra nach Hause, und dann komm wieder zurück.«

Sandra war auch einverstanden. Gemeinsam trippelten die beiden los. Sheila schaute ihnen lächelnd hinterher,

doch ihr Lächeln zerfaserte, sobald die Kinder nicht mehr zu sehen waren. Sheila Conolly machte sich Sorgen.

Sie drehte sich um und schaute noch einmal nach. Kein Zweifel, das waren Katzenknochen, und an ihnen hingen noch letzte Fleischreste, so, als hätte es jemand nicht geschafft, sein Mahl zu beenden.

Mahl?

Als Sheila daran dachte, begann sie gleichzeitig zu schnuppern wie ein Hase. Sie hatte etwas wahrgenommen. Einen Geruch, der überhaupt nicht in den Garten passte, wo Blumen ihre farbige Pracht zeigten und auch die Blätter der Sträucher und Bäume frisch dufteten. Das, was sie wahrnahm, war anders.

Es roch faulig ...

Sheila überlegte und beugte sich noch tiefer. Einige Fliegen hatten sich schon auf die Knochen gesetzt oder umsummt sie.

Nein, dachte Sheila, faulig ist auch nicht der richtige Ausdruck. Modrig mehr, widerlich ...

Sie schüttelte sich und wollte sich eigentlich nicht das eingestehen, was das Gehirn ihr sagte.

Da es keine Raubtiere in der Nähe gibt, die sich an Katzen vergreifen, kann auch etwas anderes dahinterstecken.

Sheila war misstrauisch wie ein alter Wolf. Das Leben hatte sie gelehrt, misstrauisch zu sein, und sie dachte sofort an einen schwarzmagischen Einfluss.

Schwarze Magie!

Meine Güte, wie oft waren sie ihr schon ausgeliefert worden. Darüber nachzudenken, erübrigte sich eigentlich, und Sheila wurde auch abgelenkt, weil Johnny rief.

Sie drehte sich um und ging ihrem Sohn ein Stück entgegen. »Nun? Hast du Sandra gut nach Hause gebracht?«

Johnny nickte. »Ja, Mummy. Sie hat aber immer noch geweint.«

»Sie hing eben sehr an ihrer kleinen Katze, das musst du doch verstehen, Johnny.«

»Klar, Ich hänge ja auch an meinen Spielsachen.«

»Siehst du.«

»Kann ich noch draußen bleiben?«, fragte Johnny und schaute seine Mutter dabei bittend an.

Sheila überlegte. Wenn sie ihren Sohn jetzt ins Haus holte, machte sie sich irgendwie verdächtig, denn Johnny war es nicht gewohnt, bei schönem Wetter so früh in die Wohnung geschickt zu werden.

Andererseits war Sheila sich nicht sicher. Da lauerte irgendwo eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Sie hatte die Katze gesehen. Jemand hatte sie zerrissen ...

»Darf ich?«

Sheila hatte sich entschlossen und nickte. »Aber nicht in den Sand, Johnny. Bleib in Nähe des Hauses auf der Wiese und auch weg vom Schwimmbad.«

»Klar, Mummy.«

Sheila war beruhigt. Wenn Johnny einmal etwas versprochen hatte, dann hielt er es auch. In dem Punkte konnte sie sich auf ihren Sohn verlassen.

Einigermaßen beruhigt kehrte sie zurück ins Haus. Sie wollte noch einen kleinen Happen vorbereiten. Wenn die Männer zurückkehrten, hatten sie sicherlich Hunger. Vor allen Dingen Will Mallmann nach seinem langen Flug.

Sheila wollte Hähnchen grillen und dazu einen frischen, knackigen Salat servieren. Sie holte zwei »Gummiadler« aus dem Kühlschrank und spießte sie auf den Ofengrill. Regelmäßig schaute sie in den Garten, aber Johnny spielte ruhig und allein. Er hielt sich auch vom Pool fern, auf dessen grünblau schillernder Wasseroberfläche erste Blätter schwammen.

Wenn Bill zurückkam, sollte er dafür sorgen, dass die Überreste der Katze weggeschafft wurden. Sheila selbst ekelte sich davor.

Sie ahnte nicht, dass das Wesen, das die Katze getötet hatte, sich zwar zurückgezogen hatte, aber bereits ein neues Opfer suchte.

Es war der kleine Johnny!

Noch hockte der Ghoul versteckt im dichten Gebüsch. Er hatte sich zusammensinken lassen, sonderte wieder Schleim ab, stank dabei erbärmlich, doch der Wind trug den Geruch in eine andere Richtung, sodass der Junge ihn nicht wahrnahm.

Der Ghoul lauerte.

Obwohl er vor Hunger fast verging, war er nicht unvorsichtig und zeigte sich jetzt schon. Er konnte abwarten und wollte den richtigen Moment abpassen, um zuzuschlagen.

Johnny spielte Ball. Die rote Kugel mit den weißen Punkten wurde von ihm angekickt, rollte weiter, und Johnny stolperte hinterher. Er hatte sich aus Stöcken ein Tor aufgebaut, in das er den Ball nach jedem »Angriff« hineinschießen wollte.

Ein paarmal traf er nicht, oder der Ball blieb noch vor dem Tor liegen.

Bei einem Schuss setzte der Kleine besonders viel Kraft ein. Er traf das Tor, und Johnny riss die Arme hoch, wie es die richtigen Fußballer immer taten, wenn sie ein Tor geschossen hatten.

Er rannte hinterher, um sich den Ball zurückzuholen. Dadurch geriet er zwangsläufig aus dem Blickfeld seiner Mutter, und Sheila, die nach draußen schaute, sah ihn nicht mehr.

Das Küchenfenster stand offen. Sheila rief den Namen ihres Sohnes und war beruhigt, als sie eine Antwort vernahm.

Sofort kam Johnny zurück. Den Ball hatte er unter den Arm geklemmt. »Was ist denn, Mummy?«

»Lauf bitte nicht so weit weg, Junge.«

»Ich habe doch nur den Ball geholt.«

»Dann ist es gut.«

»Kannst du mir etwas zu trinken geben?«

»Natürlich. Ich habe auch noch deine Trauben.«

»Lieber einen Schluck Saft.«

Johnny bekam ihn. Er blieb vor dem Küchenfenster stehen, trank seinen Saft und reichte Sheila das Glas dann hoch. Anschließend rannte er auf den Rasen und spielte weiter.

Sheila lächelte. Der Junge hatte sich prächtig gemacht. Er war der große Stolz seiner Eltern. Leider hatten die Gegner des Sinclair-Teams auch auf ihn keine Rücksicht genommen, und Johnny trug als Schutz stets ein kleines geweihtes Kreuz an einer Kette hängend um den Hals.

Der Ghoul wartete noch.

Er hatte sich auch mit einem Stein bewaffnet, mit dem er den Jungen töten wollte.

Wenn der Junge wieder einmal richtig stark zutrat, würde der Ball bis an das Gebüsch rollen ...

Darauf wartete er.

Abermals legte sich Johnny den Ball zurecht. Diesmal nahm er sogar Anlauf, trat dann zu und streifte den Ball nur mit dem Außenrist. Er rollte zur Seite.

Der Ghoul war enttäuscht.

Johnny holte den Ball zurück. Er legte ihn wieder dorthin, wo er zuvor gelegen hatte, nahm einen noch größeren Anlauf, rannte los, schoss, und nun hatte er den Ball wirklich voll getroffen. Er wurde sogar in die Höhe geschleudert, und im Bogen sauste er durch das Tor.

Treffer!

Johnny riss die Arme hoch. Wie die Alten machte er das, als er auf das Tor zu- und hindurchlief, um sich den Ball zurückzuholen. Die bunte Kugel war so hart getreten worden, dass sie sogar das Gebüsch erreicht hatte, hinter dem der Ghoul lauerte.

Der Dämon sah den kleinen Jungen auf sich zurennen und stieß ein Schmatzen und Schlürfen aus, das von einer